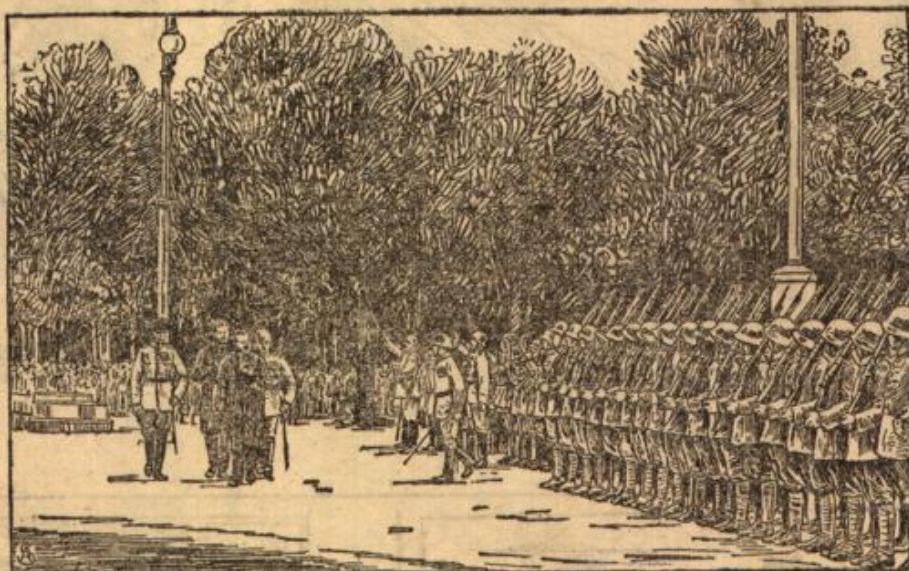


Bilder der Woche

Beilage der Wiesbadener Neuesten Nachrichten

Wiesbaden, den 19. August 1922.



Die Feier des Verfassungstages in Berlin.
Reichspräsident Ebert schreitet die Front der Ehrenkompanie ab.

Der dritte Geburtstag der deutschen republikanischen Verfassung gestaltete sich zu einer äußerst eindrucksvollen, würdigen Feier. Die amtlichen Gebäude sowie viele Privathäuser waren mit Flaggen in den Reichsfarben geschmückt. Vor der Feier schritt Reichspräsident Ebert, begleitet vom Reichskanzler Dr. Wirth und General von Seede, dem Reichswehrkommandanten von Berlin, unter den Klängen des Liedes „Deutschland über alles“ die Front der Ehrenkompanie ab. Diese denkwürdige Szene ist in unserem Bilde festgehalten. Im großen Sitzungssaal des Reichstagsgebäudes, der schlicht, aber würdig geschmückt war, spielte sich dann die eigentliche Feier, bei der das gesamte diplomatische Korps versammelt war, ab. Am Abend fanden gewaltige republikanische Kundgebungen statt, bei denen Präsident Ebert und Reichskanzler Wirth Ansprachen hielten. Ein imposanter Fackelzug von tausenden von Teilnehmern, bot ein überwältigendes Bild.

Englands Sorge: Indiens Freiheitswille.



Verbrennung eines Bündels alter Kleider als Symbol einer neuen Zeit.



Protestzug in Delhi. Ein Wagen, der die englische Zensur verhöhnt.



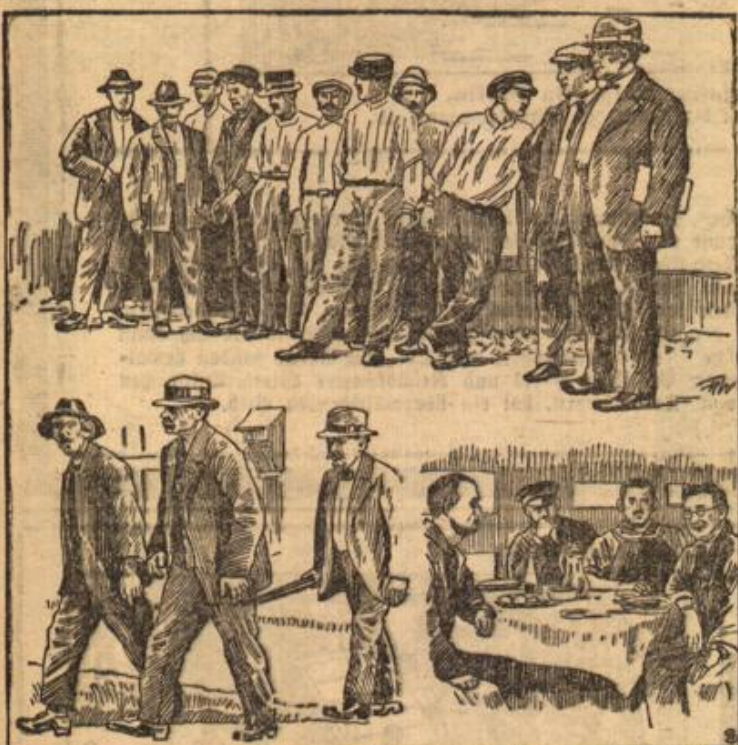
Dr. Franz Gärtner,
der neuernannte bayerische Justizminister



Lord Northcliffe.



Wiell, Legationsrat Freitag,
der neue deutsche Gesandte für Rumänien.



Bilder vom Minenarbeiterstreik in Amerika.

Im Gebiet der Richmond-Minen-Company in Cliftonville, Westvirginien, deren Arbeiter sich seit einiger Zeit im Streik befinden, ist es zu schweren Kämpfen gekommen, bei denen mehrere Polizeipersonen und Soldaten getötet wurden. Auf unseren Bildern sehen wir Streikende, mit Ketten gefesselt, die bei den Kämpfen gefangen genommen wurden, ferner die Abführung von zwei verhafteten Streikenden; rechts unten Beamte, die den Dienst als Lokomotivführer und Deiser versehen, beim Essen im Speisewagen des von ihnen geführten Zuges.



Karte zur Taifunkatastrophe in China.

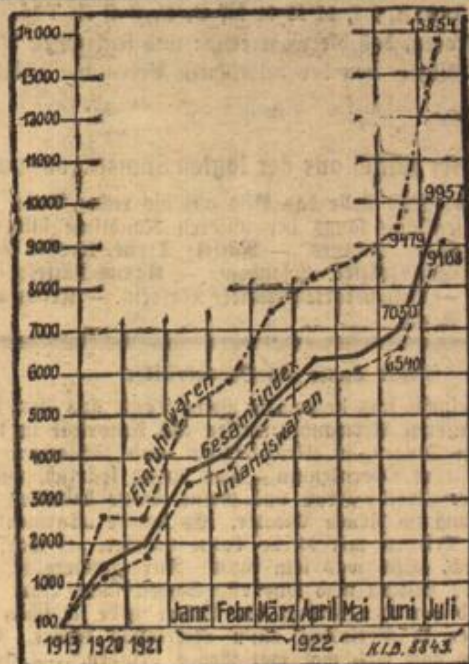




Der künstliche Alibenvogel:

ein motorloses Segelflugzeug, das bei den Rhon-Segelflugwettbewerben gezeigt wurde.

Bei den Rhon-Segelflugwettbewerben, welche in diesem Jahre zum dritten Male stattfanden, hatten deutsche Erfinder und Flieger Gelegenheit, zu zeigen, wie weit sie schon mit ihren Versuchen des Fluges mit elastischen Flügeln ohne Motor der bisher unerreichten Fähigkeit der Vögel nahegekommen sind. Unser Bild zeigt ein motorloses Segelflugzeug, dessen eigenartige Vogel-Konstruktion bei den Rhon-Segelflugwettbewerben gezeigt wurde.



Das Anwachsen der Großhandelspreise hat das Hundertfache der Friedenspreise erreicht und bei der Einfuhr überschritten.



Der russische Großfürst Nhrift, hat ein Manifest „An das russische Volk“ erlassen.

Zu unseren Bildern

Englands Sorne: Indiens Freiheitswille.

Die Indier, deren Verlangen nach Selbstständigkeit ihres Landes seit dem Weltkrieg stärker denn je geworden ist, benützen trotz aller Verordnungen jede Gelegenheit zu Demonstrationen gegen die britische Herrschaft. Kürzlich wurde in Delhi bei der Freilassung von 80 Gefangenen ein großer Umzug veranstaltet, bei dem die Freigelassenen im Triumph durch die Straßen geführt und auf öffentlichen Plätzen Kundgebungen gegen England veranstaltet wurden.

Tailunkatastrophe in China.

Der wichtigste Verkehrshafen Swatow, an der Mündung des Han-Flusses, 170 Meilen nordöstlich von Hongkong, ist von einem Taifun heimgesucht worden. Die Verluste an Menschenleben und Material sind enorm. Man schätzt die Zahl der Toten auf ungefähr 50 000. Eine umfangreiche Hilfsaktion ist im Gange. Britische und japanische Behörden führen den am Leben gebliebenen Opfern unentgeltlich Lebensmittel und andere Vorräte zu.

Dr. Franz Gartner.

Der neuernannte bayerische Justizminister Dr. Franz Gartner ist als Vertreter der vereinigten Fraktionen der Bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei in das bayerische Ministerium eingetreten. Das Amt des Justizministers war seit dem Rücktritt des Justizministers Roth (September 1921) unbesetzt und wurde vom Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld selbst verwaltet.

Der neue deutsche Gesandte für Rumänien.

Der Wirkliche Legationsrat Prestog, der bisher als provisorischer Geschäftsträger der deutschen Regierung in Bukarest weilte, ist nunmehr zum Gesandten in Bukarest ernannt worden.

Die Auswirkung der Politik Frankreichs auf die deutsche Währung im Jahre 1922.

Die französische Politik hat in ihrer Auswirkung auf den Stand des Dollars katastrophale Folgen für Deutschland gesetzt. Die Mark ist in die Tiefe gestürzt und der Dollar auf über 1000 gestiegen. Es ist vorauszusehen, daß hierdurch schwere wirtschaftliche Erschütterungen für Deutschland hervorgerufen werden.

Bilderrätsel.



Rätsel.

Geworfen wird es überall
Und läßt sich doch nicht fangen;
Es fällt auf alles, doch der Fall
Verursacht keinem Bangen.

Form-Rätsel.



Die Punkte dieser Abbildung sind durch Buchstaben zu ersetzen, derart, daß drei senkrechte Wörter von folgender Bedeutung entstehen: 1. ein Fluß in Galizien; 2. ein Bestandteil des Auges; 3. Stadt an der Donau. Sind es die richtigen Wörter, so nennt die wagerechte Mittellinie ein Gewürz.

Humor.

Wenns wahr gewesen wäre. Und jetzt ach! der abscheuliche Mensch hin und erzählt überall, daß er mich geküßt hat! — Na, das ist doch nicht so gefährlich! — Ja, wenns wenigstens wahr wäre!

„Tag, Herr Peters, na wie geht's?" — „Danke, freibleibend!"

„Sie werden ausgehen, meine Herren Geschworenen," bemerkte der Verteidiger einer wegen Mißhandlung ihres Mannes angeklagten Frau, „daß eine Tomate, wenn auch noch so heftig geschleudert, kein blaues Auge verursachen kann." — „Ganz recht, aber die Tomate sah in einer Blechdose," erläuterte der Gegenanwalt.

Die Gage mach's. Schmierendirektor: „Was! Sie lächeln in der Todeszene?" — Schauspielers: „Aber natürlich! Bei der Gage, wie Sie Sie zahlen, ist ja der Tod eine wahre Erlösung!"

Das neue Kleid. Mann: „Was? Schon wieder ein neues Kleid?" — Frau: „Sei doch nicht so ärgerlich! Ich habe es mir ja für mein eigenes Geld gekauft." — Mann: „Dein eigenes? Woher hattest du denn das?" — Frau: „Ich habe deinen Fels verkauft."

Beweise. Richter: „Sie sagen, daß Sie mit dem Angeklagten einige Jahre zusammenleben, wollen Sie damit sagen, daß Sie seine Frau sind?" — Zeugin: „Jawohl!" — Richter: „Haben Sie Beweise darüber?" — Zeugin: „Jawohl, zwei Jungens und drei Mädchen." (Mündlicher Jugend.)

Wahre Geschichte. Goethe in Weimar. Nach Lotte-Daus und Jerusalem-Daus wandere ich nach dem Kornmarkt 7, wo Goethe auch gewohnt hat. Eingetreten frage ich: „Wissen Sie vielleicht die Zimmer, welche Goethe bewohnt hat?" — Antwort: „Hier ist niemand ausgezogen, ist auch nir frei!" („Lustige Blätter.")

Veränderung. „Denken Sie, mein Hund, der kurzhaarige Dobermann, hat das Haarwuchsmittel gefressen und jetzt ist er ein langhaariger Fudel geworden!" („Vorwärts.")

Musikalisches. „Sagen Sie, Herr Nachbar, weshalb üben Sie eigentlich so eifrig das Flötenspielen?" — „Damit ich, wenn mal alles flöten geht, flöten gehen kann."

Scherzrätsel.



Unterirrt-Rätsel.

Bern, Stahl, Kreide, Kern, Maerz, Ravenel, Stiel, Taube.

Diese Wörter sind in derselben Reihenfolge so untereinander zu stellen, daß die senkrechte Linie von oben nach unten eine besondere Zeit im Jahre nennt.

Magisches Quadrat.



1. Land in Asien.
2. weiblicher Vorname.
3. biblischer Prophet.
4. auf Schiffen.

In die Felder vorstehenden Quadrats sind die Buchstaben A A A A, I I, M M M M, O, R, S S S S, T derart einzutragen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden.

*

Auflösung der Rätsel aus der letzten Samstagnummer.

Berierbild: Man stelle das Bild auf die rechte Seite. Die belichtete Wiesenfläche längs der unteren Randlinie bildet die Figur eines jungen Mannes. — Rätsel: Fresse, Kresse, Presse. — Buchstaben-Scherzrätsel: Eisenstein. — Kamm-Rätsel: Dibe, Dof, Fee, Ers. — Besuchsarten-Rätsel: Malerin. — Kreuzrätsel: Geier, Hebel, Serbe.

Meine Tante als Opernkritiker.

Neulich besuchte uns in Leipzig meine Tante aus Verleberg. Sie gilt in unseren Verwandtenkreisen als Autorität in landwirtschaftlichen Dingen, in Kleintierzucht und Schlächten und Baden. Nur ihre Opernkenntnis war etwas spärlich, wie ich erfahren sollte. Meine Frau und meine Tante besuchten eine Opernvorstellung im Neuen Theater. Es wurde „Carmen" gegeben. „Ja," erklärte mir meine Tante nachher, „et war sehr schön. Wirklich, alles, was sein kann. Nur wundere ich mich, daß ihr hier in Leipzig noch so viele Sachen singt. Zum Beispiel, daß Sie von den Kampf der Stiere habe ich schon vor dreißig Jahren in Verleberg auf'n Feiertage gehört. So'n Sänger müßte doch auch mal was Neues bringen." — Einige Tage später bestand meine Tante trotz meines Abstrahens auf den Besuch von „Lohengrin" im Neuen Theater. Erfüllt voll trüber Ahnungen, nahm ich meine kunstsinnsige Tante nach dem Theater schliefte am Augustusplatz in Empfang. „Solange der Stiel am Tage spielt," begann sie, „mag mancher hinlehn. Aber wie ist das im zweiten Akt, bei der Finsternis? Ist das richtig, daß sich so'n olles Ehepaar, wie Ortrud und Telramund, nachts uff den Kirchenstufen rumbücken? Wie er nu singt: Erhebe dich, Denossin meiner Schmach, da dachte ich, nu werden sie wohl auch wie andere Christenmenschen in die Bette lehn. Aber nicht! Die Singerei jing weiter, bis et richtig hellerlichter Tag war. So 'ne Nachtschwärmerei ist in Verleberg unter ehrbaren Eheleuten nich üblich un hat mir sehr jädert. Sonst jing et in dem Stücke ja ganz anständig zu."

*

Mein Leben.

Siehst du die öde Halde dort im Sonnenbrand,
Wo feueraleich der rote Rohn aus dürrem Boden flammt?
Dieses Bild — mein Leben!
Leidenschaft auf steinigem Pfad
Ist alles, wa, mir Gott gegeben

Erly Ratser.